

# Sprechstunde mit Dr. med. Helene Lisitchkina

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera**

Band (Jahr): - **(2019)**

Heft 133: **Umfeld : Wert der Selbsthilfegruppen = Entourage : la valeur des groupes d'entraide = Entourage : il valore dei gruppi di auto-aiuto**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Sprechstunde mit Dr. med. Helene Lisitchkina



Dr. med. Helene Lisitchkina ist seit 2010 Leitende Oberärztin des Parkinsonzentrums der Klinik Bethesda in Tschugg und Mitglied des Fachlichen Beirats von Parkinson Schweiz.  
Foto: zvg Helene Lisitchkina

## Spitaleinweisung?

**Meine Mutter (70) hat seit 13 Jahren Parkinson. Ihr Zustand verschlechtert sich zusehends. Sie nimmt etwa alle zwei Stunden Medikamente und ist entweder erschöpft oder hyperaktiv. Aktivitäten sind nicht mehr möglich. Doch eine stationäre Behandlung lehnt sie ab. Könnte die Ärztin nicht einfach eine Spitaleinweisung veranlassen?**

Zu Beginn der Parkinsonerkrankung lassen sich die motorischen Symptome in der Regel durch die medikamentöse Therapie gut kontrollieren. Nach einigen Jahren kommt es bei vielen Patienten jedoch zu Wirkungsschwankungen. Mehrmals täglich kann es zu einem Wechsel zwischen Phasen von Bewegungsverlangsamung und guter Beweglichkeit kommen. Der Wechsel erfolgt oft plötzlich, ohne sichere zeitliche Vorhersehbarkeit.

In diesem Krankheitsstadium kann es schwierig sein, die optimale Zusammensetzung der Medikamente zu finden. Es braucht hier besondere Erfahrung und eine genaue Beobachtung der Symptome, was im ambulanten Rahmen manchmal

nicht möglich ist. Innerhalb eines stationären Aufenthaltes in einer Parkinsonspezialklinik gibt es die Möglichkeit, die Veränderungen der Symptome engmaschig zu protokollieren. Erst dann ist die optimale Neu-Feineinstellung der Medikamente möglich. Vorteilhaft lassen sich dabei auch die vielfältigen Optionen des interdisziplinären therapeutisch-rehabilitativen Angebots nutzen, auch im Hinblick auf die nicht-motorischen Symptome der Parkinsonkrankheit.

Eine Spitaleinweisung ohne Einverständnis der Patientin ist nicht möglich und auch nicht sinnvoll. Vielleicht können Sie Ihrer Mutter die genannten Zusammenhänge nochmals erläutern, gegebenenfalls auch mithilfe der Hausärztin oder des behandelnden Neurologen.

## Stationäre Kliniken?

**Welche Institution können Sie mir für einen stationären Aufenthalt empfehlen? Meine Artikulationsfähigkeit nimmt ständig ab, ich leide unter starken Depressionen und schlafe sehr kurz. Die Parkinsondiagnose erhielt ich vor 3 Jahren. Ich nehme Madopar.**

Bei vielen Parkinsonbetroffenen entwickelt sich im Laufe der Krankheit eine Sprech- oder Stimmstörung, was zu sozialem Rückzug und Depression führen kann. Typische Merkmale können leise Stimme, monotone Sprechmelodie, heiserer Stimmklang, erhöhte Sprechgeschwindigkeit oder insgesamt undeutliche Aussprache mit erschwelter Verständlichkeit sein. Selten kommt es auch zu Wortfindungsproblemen. Die Patienten und Patientinnen selber bemerken die Veränderung ihrer Sprache oft nicht. Parkinsonmedikamente wirken hier meistens nur geringfügig.

Eine gezielte logopädische Stimm- und Sprechtherapie ist nach heutigem Wissensstand die einzige effektive Behandlung, die eine Verbesserung des Sprechens und der Stimme beim Morbus Parkinson bewirken kann. Innerhalb dieser Therapie

wird an der Verbesserung der Körperwahrnehmung, Haltung, Atmung, Stimmgebung, Sprechgeschwindigkeit und Artikulation gearbeitet. Als besonders wirksam hat sich dabei die sogenannte LSVT®-Methode (Lee Silverman Voice Treatment) erwiesen. Es handelt sich dabei um ein wissenschaftlich erprobtes systematisches Aufbautraining zur Verbesserung der Sprechverständlichkeit, speziell über das Erhöhen der Stimmlautstärke. Innerhalb des 4-wöchigen LSVT-Programms (täglich eine Therapiestunde an 4 Tagen pro Woche) bekommt der Patient laufende therapeutische Rückmeldung über Lautstärke und Verständlichkeit seiner Stimme. Insbesondere werden dabei auch die «normale» Selbstwahrnehmung für die eigene Stimme und die systematische Übertragung in den Alltag trainiert. Wichtig für einen länger anhaltenden Therapieeffekt ist, dass der Patient auch selbstständig weiter übt. Mit einem Dezibelmesser (für CHF 20.– im Internet erhältlich) kann der Patient selber die Lautstärke seiner Stimme kontrollieren.

Obwohl einzelne Logopäden die Methode auch ambulant anbieten, kann das Programm in der nötigen Intensität derzeit nur im stationären Rahmen durchgeführt werden. Insofern sollten die Möglichkeiten einer stationär intensivierten Rehabilitation innerhalb einer Parkinsonspezialklinik wie Tschugg, Zihlschlacht oder Rheinfelden genutzt werden.

Insbesondere bei Depression mit Schlafstörung ist auch ein interdisziplinärer therapeutischer Ansatz mit z. B. Psychotherapie und weiteren adjuvanten Therapieverfahren sinnvoll, wie er in einer der genannten Spezialkliniken angeboten wird.

Weitere Sprechstunden-Fragen und -Antworten finden Sie auf [www.parkinson.ch](http://www.parkinson.ch)

## FRAGEN ZU PARKINSON?

Schreiben Sie an: Redaktion Parkinson, Postfach 123, 8132 Egg  
[presse@parkinson.ch](mailto:presse@parkinson.ch)